

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 40 (1967)

Heft: 9

Artikel: Periskop

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERISKOP

Einer Idee Michel Burnier, Montreux, folgend, hat der Stab der Gruppe für Ausbildung zusammen mit letzterem eine Revue geschaffen, kurz genannt «Periskop», die seit geraumer Zeit sämtlichen Absolventen der Rekrutenschulen gratis abgegeben wird.

Unter dem Titel «Die Tradition achten und das Neue fördern», ist der Sinn und Zweck der genannten Schrift wie folgt umschrieben:

Diese Ausgabe des «Periskop» will einige Probleme zur Sprache bringen, die all jene zu interessieren vermögen, welche mit der militärischen Ausbildung in Berührung kommen:

- wie können wir die Erziehungs- und Ausbildungsmethoden in der Armee mit einer durch Technik und Automation geprägten Lebensweise in Einklang bringen. Wie soll das Bewährte, Ererbte auf die Neigungen der jungen Generation zugeschnitten werden?
- wie kann unsere feste Überzeugung dargelegt werden, dass unsere Armee fähig ist, ihre Aufgabe auch in einem künftigen Krieg zu erfüllen?

Eine Meinungsforschung in den Rekrutenschulen des Jahres 1964 hatte abzuklären, in welchem Ausmass die Ausbildungsmethoden den modernen Grundsätzen anzupassen sind. Ein Teil dieser Erhebungen kann sofort verwirklicht werden, andere sind diskutabel und müssen näher geprüft werden. Sie werden im ersten Teil hierüber lesen können.

Der zweite Teil des «Periskop» ist der Vorstellung einiger bedeutender Neuanschaffungen gewidmet. Es soll gezeigt werden, dass auf dem Materialsektor eine ständige Entwicklung im Gange ist, an die wir uns laufend anpassen müssen.

Im letzten Teil versuchen wir zu zeigen, wie ein Krieg von morgen aussehen könnte und welche Anforderungen er an uns stellen wird.

Interessant ist zu wissen, dass der Stab der Gruppe für Ausbildung zusammen mit einem zivilen Institut für Wirtschafts- und Sozialanalysen einen Fragebogen von 22 Seiten zusammenstellte, der total 70 Fragen enthielt. 7581 Offiziere, Uof. und Rekruten aus 72 Einheiten haben dazu Stellung genommen und rund 2 Millionen Antworten gegeben, die man nach Sprachgruppen, Bildungsgang und Truppengattungen auf einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage analysiert hat.

Bei der Auswahl der zu befragenden Wehrmänner ging es darum, ein verkleinertes, jedoch getreues Bild aller RS des Jahres 1964 zu erhalten. Dies bedeutete, dass die Kantons-, Sprach- und Konfessionszugehörigkeit der befragten Kontingente möglichst gut mit der Wirklichkeit übereinstimmen musste. Es hat sich gezeigt, dass die angewandte Methode dieses Ziel weitgehend erreichte. Als Beispiel dazu gibt die umstehende Tabelle Vergleichszahlen für die gesamte männliche Bevölkerung (20 – 39jährige) der einzelnen Kantone und der davon bei der Befragung erfassten Wehrmänner.

Im Fragebogen wurde auch die Verpflegung berücksichtigt, was unsere hellgrünen Funktionäre speziell interessieren dürfte. Wir geben deshalb die entsprechenden Fragen und Antworten vollständig wieder:

Frage:

Wie beurteilen Sie die Mahlzeiten bezüglich Menge?

Antworten:

es gibt reichlich zu essen	21,4 %
es gibt genügend zu essen	59,2 %
die Menge ist ungenügend	18,2 %
nicht geantwortet	1,2 %

Frage:

Wie beurteilen Sie die Mahlzeiten bezüglich Qualität?

Antworten:

die Qualität der Mahlzeiten ist vorzüglich	8,2 %
die Qualität der Mahlzeiten ist gut	47,7 %
die Qualität der Mahlzeiten ist genügend	34,8 %
die Qualität der Mahlzeiten ist schlecht	8,3 %
nicht geantwortet	1,0 %

Wohnkanton	Nach dem Schweiz. Statistischen Jahrbuch (1964)	Total der Befragten in den RS 1964			Ergebnisse nur der Rekruten	
	Volkszählung 1960					
	Männliche	Rekr.	Uof.	Of.	Winter-	Sommer-
	Wohnbevölkerung 20 — 39jährige 797 663 = 100 %	6046 = 100 %	1168 = 10 %	367 = 100 %	RS 2675 = 100 %	RS 3371 = 100 %
Zürich	19,6	14,4	20,0	24,8	12,7	15,7
Bern	15,3	17,3	19,6	19,9	17,1	17,4
Luzern	4,4	4,3	3,7	3,3	4,4	4,1
Uri	0,6	0,6	0,3	1,6	0,4	0,7
Schwyz	1,3	1,9	1,0	0,8	1,7	2,0
Unterwalden	0,8	0,5	0,6	1,4	0,5	0,4
Glarus	0,7	0,8	1,0	0,5	1,4	0,4
Zug	1,0	1,6	1,5	1,1	1,3	1,8
Freiburg	2,6	5,3	4,9	3,0	5,4	5,3
Solothurn	3,7	2,1	1,7	3,0	1,7	2,3
Basel-Stadt	4,3	2,4	3,3	2,5	1,9	2,7
Basel-Land	3,1	1,5	1,7	2,2	1,4	1,7
Schaffhausen	1,2	1,7	1,9	2,2	1,8	1,6
Appenzell	0,9	0,9	0,8	1,1	1,2	0,6
St. Gallen	5,4	7,1	6,8	5,4	7,4	6,9
Graubünden	2,6	3,9	3,7	0,8	3,9	3,9
Aargau	7,0	4,7	5,1	4,6	3,7	5,5
Thurgau	2,9	3,6	3,8	3,3	3,3	3,7
Tessin	3,4	4,3	3,9	3,5	5,9	2,9
Waadt	7,8	8,7	6,7	7,1	10,3	7,4
Wallis	3,2	4,3	1,5	2,5	4,4	4,2
Neuenburg	2,7	2,9	2,8	1,6	3,3	2,6
Genf	5,5	4,8	3,5	3,5	3,7	5,6
nicht beantwortet / Wohnsitz im Ausland	—	0,4	0,2	0,3	1,2	0,0
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

80 % der Befragten erklären sich sowohl von der Qualität wie der Quantität befriedigt. Dies beweist, dass unsere Fouriere und Küchenchefs etwas können, denn sie müssen mit einem «Haushaltungsgeld» von nur Fr. 3.— (damals) pro Mann und Tag auskommen. Besonderer Wert wird auf gute und schmackhafte Zubereitung gelegt.

Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass unsere Truppenkost einen Stand erreicht hat, der mehrheitlich Anerkennung findet. Immerhin sollen die negativen Antworten jeden Verantwortlichen anspornen, sich mit dem Erreichten nicht zufrieden zu geben, sondern stets Mittel und Wege für eine tadellose Truppenverpflegung zu suchen.

Die geschickt bebilderte Schrift stellt einen wesentlichen Beitrag dar für eine freie Meinungsbildung, aber auch einen Beitrag zur Förderung der Information und des staatsbürgerlichen Denkens sowohl als Zivilperson als auch als Wehrmann.

cb